



1. Fachtagung RegioMove

MOBILITÄT IM UMBRUCH

WIE GESTALTEN GEMEINDEN UND REGIONEN
DIE MOBILITÄT VON MORGEN?

Donnerstag, 23. November 2017 | Romanshorn





DIE FACHTAGUNG ZUR MOBILITÄTSZUKUNFT IN GEMEINDEN UND REGIONEN

Die Mobilität ist im Umbruch: E-Mobilität, Sharing Economy, Digitalisierung und Automatisierung werden unsere Lebensweise verändern. Wie werden wir in 15 Jahren in Romanshorn, in Payerne oder im Emmental unterwegs sein? Wie sollen Gemeinden und Regionen die kommenden Chancen und Herausforderungen anpacken und aktiv mitgestalten? Welche Handlungsspielräume und innovativen Lösungsansätze bieten sich an?

An der 1. Fachtagung RegioMove werden diese Fragen von Vertretern und Vertreterinnen aus Gemeinden und Regionen mit Fachleuten von Bund, Kantonen und Verbänden sowie Anbietern von Zukunftslösungen im Bereich Mobilität diskutiert. Diskutieren Sie mit! Wir freuen uns, Sie am 23. November 2017 in Romanshorn am Bodensee zu begrüßen.

REGIOMOVE – IHR NETZWERK FÜR MOBILITÄT

RegioMove versteht sich als Impulsgeber und Know-how-Spritze für Gemeinden und Regionen. Es schärft den Blick auf die Mobilität der Zukunft, hilft Investitionen zukunftssicherer zu planen und leistet einen Beitrag an die Attraktivität Ihrer Gemeinde und Region.

Im Rahmen der Pilotphase des Projekts (2017–2019) sind engagierte Gemeinden und Regionen gesucht, die sich über RegioMove neu positionieren wollen. Die dazu bereitstehenden Werkzeuge werden an der Fachtagung vorgestellt.

RegioMove ist eine Initiative von:

ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE



TAGUNGsort

autobau Erlebniswelt, Egnacherweg 7,
8590 Romanshorn | www.autobau.ch

> 10' Fussweg ab Bahnhof Romanshorn



ANREISE

Die Tagungszeit am Nachmittag ermöglicht eine bequeme An- und Rückreise mit dem ÖV ausserhalb der Spitzenzeiten. Empfohlene Zugverbindungen Bern/Zürich:

Hinreise: Bern ab 11:02 | Zürich ab 12:07
Romanshorn an 13:18

Rückreise: Romanshorn ab 17:40/18:40
Zürich an 18:15/19:15 | Bern an 19:58/20:58

Parkplätze stehen vor Ort zur Verfügung.

KOSTEN

CHF 120.- inkl. Tagungsunterlagen, Pausenverpflegung, Apéro

CHF 80.- für Mitglieder SGV, SSV und VLP-ASPAN

ANMELDUNG

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Anmeldung ist obligatorisch.
Geschäftsstelle RegioMove, Tel. 031 311 93 63, info@regiomove.ch
Anmeldeformular unter www.regiomove.ch/fachtagung

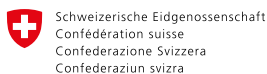
GASTGEBER



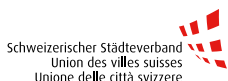
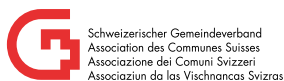
PARTNER



PATRONAT



Bundesamt für Raumentwicklung ARE





MOBILITÄT IM UMBRUCH

Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?

1 Tagungsprogramm

- 13:00 EMPFANG
- 13:45 BEGRÜSSUNG
- 13:55 KEYNOTE
Chancen und Herausforderungen neuer Technologien und Lebensgewohnheiten für die Mobilität der Zukunft.
Marta Kwiatkowski Schenk, Gottlieb Duttweiler Institut GDI
- 14:15 IMPULS-REFERATE
Die Mobilität ändert sich – welche Chancen sieht der Bund und wie handelt er?
Christian Egeler, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Mobilität 2030 – Das schnelle Ende der Strasse wie wir sie kennen.
Thomas Sauter-Servaes, ZHAW, School of Engineering
Die Stadt Romanshorn nimmt ihre Mobilitätszukunft selber in die Hand!
Andreas Bieniok, Stadt Romanshorn
- 15:15 PAUSE
- 15:45 BLITZLICHTER
RegioMove präsentiert zukunftsweisende Mobilitätslösungen.
Moderation: Peter Masciadri
- 16:00 WORKSHOPS IN GRUPPEN
Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?
A1/A2 Regionen/Gemeinden B Bund/Kantone C Verbände/Organisationen
- 16:40 PODIUM
Ergebnisse und Fazit aus den Workshops.
Moderation: Peter Masciadri
- 17:10 PERSPEKTIVE
Was bietet RegioMove für Gemeinden und Regionen?
Martin Wälti und Uwe Schlosser, Büro für Mobilität AG, Projektleitung
- 17:20 APERO & AUSTAUSCH

2 Abstracts der Referate

1-1 Chancen und Herausforderungen neuer Technologien und Lebensgewohnheiten für die Mobilität der Zukunft

Marta Kwiatkowski Schenk, Gottlieb Duttweiler Institute GDI

Mobilität im 20. Jahrhundert war Auto-Mobilität. Die Mobilität im 21. Jahrhundert ist eine vernetzte Mobilität. Die Digitalisierung beeinflusst massgeblich sämtliche Lebensbereiche und damit auch die Gewohnheiten der Nutzer. Die Nutzer erwarten ein hoch individualisiertes Angebot – selbst im Service Public. Der Konsument von Morgen ist global vernetzt, sehr mobil, denkt und handelt eher kurzfristig, wird immer älter, gestresster und anspruchsvoller. Das stellt die Anbieter vor grosse Herausforderungen. Mobilität wird mehr denn je beeinflusst von digitalen Innovationen: Plattform-Anbieter à la Amazon oder Airbnb können einfach und ohne Infrastrukturaufwand den Anbieter mit der Nachfrage vernetzen. Sie kreieren eine völlig neue Form von Ökosystemen, die ein Angebot und eine Lösung für alle Lebenssituationen bieten. Mobilität wird zu einem Teilaspekt.

Von den Mobilitätsanbietern verlangt dies eine User-Mentalität, die mehr von „Journeys“ als von Taktfahrplänen ausgeht. Und eine Hacker-Mentalität, die die Branche ihre industriellen Strukturen überwinden lässt. Die Fragen werden also sein: Wie kann ein intuitiv funktionierendes Ökosystem für Mobilität aussehen? Und wer hat darin die Deutungshoheit? Dabei wird es wichtig sein, Experimente zu wagen. Gerade in peripheren Regionen sind die Chancen gross und die Umsetzungshürden geringer als in urbanen Gebieten.

Die Nutzer sind jedenfalls für Innovationen bereit.

1-2 Die Mobilität ändert sich – welche Chancen sieht der Bund und wie handelt er?

Christian Egeler, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Das prognostizierte Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft in der Schweiz bis 2040 lässt ein grosses Verkehrswachstum erwarten. Das Referenzszenario der Verkehrsperspektiven 2040 des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK, 2016) kommt zum Schluss, dass die vorgesehenen nächsten Ausbauschritte von Schiene und Strasse die erwartete Zunahme nicht alleine bewältigen können. Die sich rasch verändernden gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie die vielfältigen Entwicklungen im Technologiebereich stellen das UVEK vor zusätzliche und auch neue Herausforderungen bezüglich Mobilität und Verkehr. Der UVEK-Orientierungsrahmen 2040 will diesen ämterübergreifend und vorausschauend begegnen, indem mit strategischen Zielformulierungen Schwerpunkte gesetzt werden.

Der Bund hat wichtige Aufgaben in Bezug auf Mobilität und Verkehr sowie in Bezug auf Umwelt und Raumplanung. Dabei sollen hoheitliche Interventionen auf das notwendige Minimum beschränkt werden und wo immer möglich und sinnvoll, soll auf «harte» Regulierungen (Vorschriften und Verbote) zugunsten von «weichen» Massnahmen (Anreize, Empfehlungen, Konkordate) verzichtet werden. Die Entfaltung neuer Technologien soll unter Einhaltung des Vorsorgeprinzips gemäss Umweltschutzgesetz nicht durch Einschränkungen behindert, sondern durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen (unkomplizierte Bewilligung von Pilotversuchen) sowie durch die Unterstützung der angewandten Forschung und Grundlagenforschung zugelassen und ermöglicht werden. Das UVEK lebt dem Verfassungsgrundsatz nach und fordert ein, dass Bund und Kantone (Gemeinden, Regionen) einander in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen und zusammenarbeiten.

Dies soll auch weiterhin geschehen, insbesondere

- in den Agglomerationsprogrammen Verkehr und Siedlung, deren Finanzierung durch den 2018 in Kraft tretenden Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) gesichert ist;
- bei der anstehenden Revision des Sachplans Verkehr, Teil Programm, wo auch die Auswirkungen der Ziele des Orientierungsrahmens 2040 auf die Infrastrukturplanung in den Handlungsräumen des Raumkonzepts Schweiz (RKCH) gemeinsam zu bearbeiten sind.

1-3 Mobilität 2030 – Das schnelle Ende der Strasse wie wir sie kennen.

Thomas Sauter-Servaes, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

Elektrifizierung, Digitalisierung und Robotisierung werden in den kommenden Jahren die Mobilität stark verändern – und das voraussichtlich schneller als bislang erwartet. Innovative Mobilitätsdienstleistungen werden insbesondere den individuellen Strassenverkehr revolutionieren. Erfolgt diese Transformation ungesteuert, haben der leichtere Zugang zu Mobilitätsservices, die hohe Fahrzeugverfügbarkeit und deutlich fallende Preise ein steigendes Fahrtenaufkommen und zunehmende Beförderungsweiten zur Folge. Letzteres wird sich insbesondere im Bereich des Pendlerverkehrs zu Spitzenzeiten zeigen. Wohnstandorte in ruralen Räumen werden erheblich an Attraktivität gewinnen, wenn die Fahrtzeit im Eigenraum Automobil zu Nutzzeit wird. Aktuelle Urbanisierungstendenzen könnten sich dann umkehren.

Der Vortrag erläutert die verschiedenen Entwicklungspfade, die der Trend zur Vernetzung und zum autonom fahrenden Vehikel auf Fahrzeuggestaltung und -einsatz, Raumwiderstände und -planung sowie das Gesamtverkehrssystem haben werden. Veranschaulicht wird der aktuelle Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Ausprägungen zukünftiger Mobilität, der zu einem stärkeren „sowohl-als-auch“ statt dem derzeit vorherrschenden „entweder-oder“ bei der Verkehrsmittelwahl und dem Verschwinden der Grenzen zwischen individuellem und öffentlichem Verkehr führen wird. Schon heute ist ein intensives Experimentieren neuartiger automobiler Konzepte zu beobachten, das sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus für Siedlungsräume, Arbeitswelt und letztlich die Lebensqualität?

1-4 Die Stadt Romanshorn nimmt ihre Mobilitätszukunft selber in die Hand!

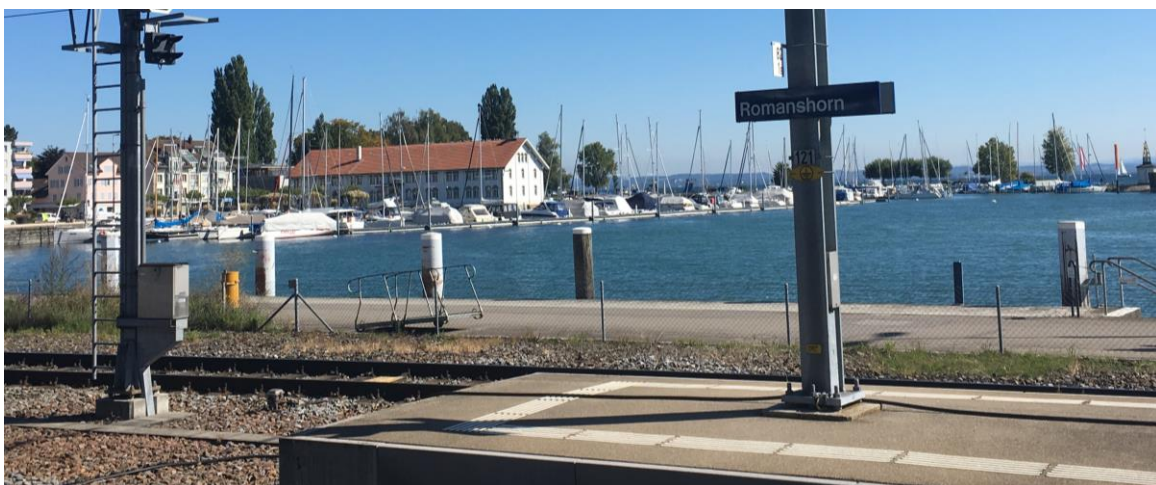
Andreas Bieniok, Stadt Romanshorn

Mobilität ist mehr als Verkehr. Es geht um die selbständige Bewegung von A nach B. Vier Fragen sind zu beantworten: Wo bin ich, was ist um mich herum, was passiert als nächstes und was soll ich tun? Die vierte Frage ist spannend für die Städte. Sie betrifft die Verkehrsteilnehmenden ebenso wie die Bereitsteller von Verkehrsflächen. Ausgehend von den künftigen Bewegungen sind Regeln, Anreize und Lernmethoden zu definieren und vereinbaren.

Was wird sich ändern? Geteilte Autos brauchen weniger Parkplätze, flexible Shuttlebusse flexible Haltestellen, geteilte Velos einfache Benutzungssysteme. In Ergänzung zur klassischen Verkehrsplanung orientierten sich neue Mobilitäts-Ecosysteme an den Möglichkeiten, die neue Anbieter und Angebote schaffen. Die hoheitliche Infrastrukturplanung basierend auf Strategien, Konzepten und Massnahmen wird ergänzt durch eine Mobilitäts-Plattform. Die Städte kommen in eine neue Rolle als Gestalter des Ecosystems, indem sie Partnerschaften mit ausgewählten Anbietern eingehen und klare Regeln für die kommerzielle Nutzung des öffentlichen Raums aufstellen.

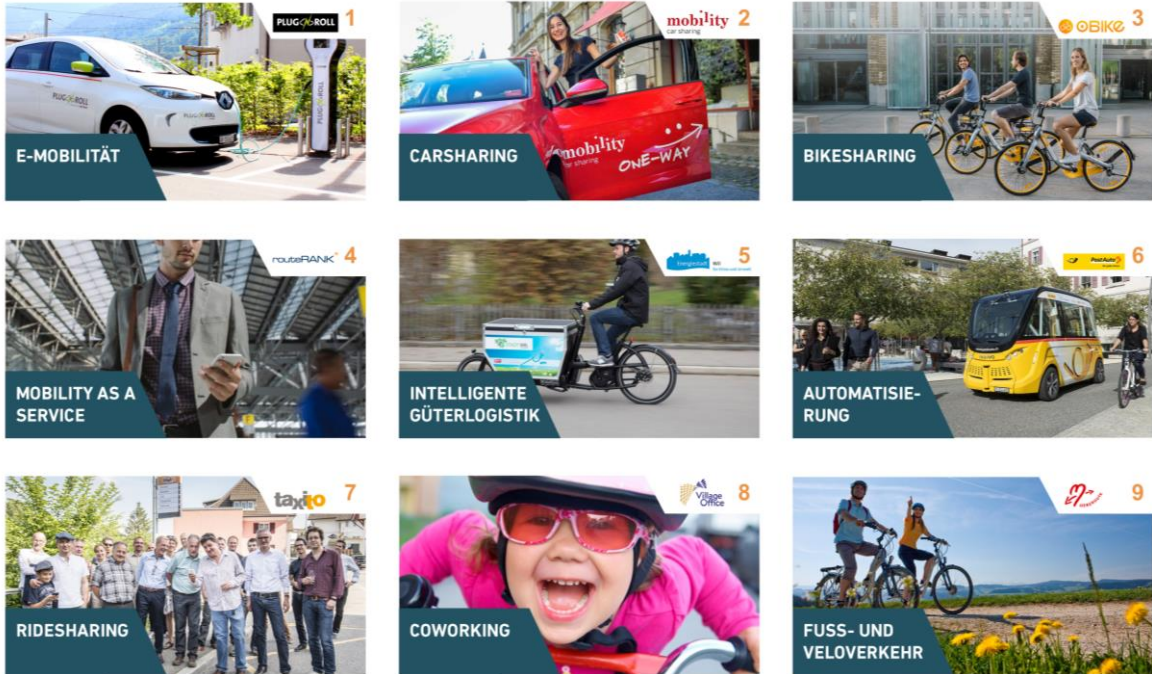
Am Beispiel der kommerziellen Dockless Bikes sei dies erläutert. Da Benutzer per App Bikes an beliebigen Orten entsperren und stehen lassen können, kann der öffentliche Raum überstrapaziert werden. In Analogie zum Problem der verlassenen Einkaufswagen ist es durchaus denkbar, über Anreize das Nutzerverhalten in eine positive Richtung zu lenken. Zudem sind für Rückführaktionen Partnerschaften mit Sozialwerken oder dem Werkhof praktikable Ansätze.

Selbstfahrende Transportalternativen per Knopfdruck von A nach B werden die Mobilität in Städten und Regionen stark und positiv verändern, wenn zur marktreifen Technologie rechtzeitig kommunale Verkehrsflächen durch Partnerschaften und Regeln sinnvoll bereitgestellt werden. Technologie ist ein Treiber von kommerziellen Lösungen. Vorausschauend agierende Städte nehmen bei der Gestaltung und Widmung der Strassenräume schon heute die künftigen Möglichkeiten vorweg.



3 Blitzlichter und Workshops

RegioMove präsentiert 9 zukunftsweisende Mobilitätslösungen als Input für die Workshops.



Bei den Mobilitätslösungen handelt es sich um Produkte und Dienstleistungen, mit denen sich Gemeinden und Regionen bereits heute auseinandersetzen oder spätestens morgen damit konfrontiert werden können. Daraus ergibt sich die notwendige Diskussion: Wie gehen wir damit um? Wie gestalten Gemeinden und Regionen die Mobilität von morgen?

Wir diskutieren diese Fragen in vier Workshop-Gruppen:

- aus Sicht von Gemeinden und Regionen (Gruppen A1/A2)
- aus Sicht von Bund und Kantonen (Gruppe B)
- aus Sicht von Verbänden und Organisationen (Gruppe C)

4 Perspektive: Was bietet RegioMove für Gemeinden und Regionen?



RegioMove unterstützt Gemeinden und Regionen bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Mobilitätslösungen: als Impulsgeber, als Motivator und Know-how-Spritze. Mit unserem modularen Angebot begleiten wir Sie Schritt für Schritt.

Einen Überblick über unser Angebot finden Sie in der Broschüre „Heute die Mobilität von morgen gestalten“. Weiterführende Informationen zu den Modulen und Preise gibt es auf unserer Website www.regiomove.ch. Unsere Geschäftsstelle erreichen Sie jederzeit unter info@regiomove.ch oder [Telefon 031 311 93 63](tel:0313119363).

Sind Sie interessiert? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf?